

Glück im Stall

Lustspiel in 2 Akten von Josef Brun

Personen: 3H/4D

Jakob Gämperli	ca.50, resoluter Bauer. Hätte gern die besten Kühe im Stall. Wenn da nur sein Knecht Bänz nicht wäre!
Rosa Gämperli	ca.45, Jakobs Frau. Ist eine liebe Hausmutter. Doch irgendwann klopft auch sie einmal auf den Tisch.
Annekäthi	ca. 23, Tochter v.Rosa und Jakob. Ist sehr attraktiv, selbstsicher u.schlagfertig. Ist immer verliebt. Kleidet sich manchmal brav, dann wieder ausgeflippt u. sexy.
Guido Wacker	ca. 27, Tierarzt und Freund von Annekäthi. Hat gute Umgangsformen. Ist sympathisch mit einem gewissen Schalk. Er bleibt Annekäthi nichts schuldig.
Bänz	ca. 50, Knecht von Gämperlis. Gemütlich und witzig. In der Liebe weiss man nicht so recht was er will.
Susi	ca. 30-50, Nachbars Magd. Sie glaubt einfach alles was man ihr sagt. Ist ulkig und lustig. Hat nur Augen für Bänz. Spricht langsam.
Frau Nägeli	ca. 30-65, Reporterin. Sie kann die Story die sie zu hören bekommt, fast nicht glauben. Liegt da vielleicht ein Missverständnis vor?

Zeit: Gegenwart

Ort d. Handlung: in der Stube

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Normal eingerichtete Bauernstube. Eventuell kann auch auf Veranda gespielt werden. Dies verlangt ein paar wenige Änderungen.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Jakob Gämperli, ein rechtschaffener Bauer, möchte nur die besten Kühe in seinem Stall haben. Darum sollen diese zum währschafften Sonnenhof zur Hochzeit gehen. Denn dort fliessen pro Jahr und Kuh 8'000 Liter Milch in den Eimer. Es könnte alles gut gehen, wenn da nur nicht Bänz, Gämperlis etwas langsamer Knecht als Spielverderber agieren würde. Dieser sagt sich, Hochzeit ist Hochzeit. Warum mit der armen Kuh zum entfernten Sonnenhof laufen, wenn Nachbars Weide ist so nah. Und der stramme Max, der dort zwischen Geiss und Kuh sein karges Leben fristet, ist einem Abenteuer auch nicht abgeneigt. Eigentlich wäre da nichts einzuwenden, wenn nur das Notenblatt mit der Milchmenge etwas besser wäre. Und auch die Farbe des Nachwuchses ist wenig zuverlässig. Da wechselt schwarzweiss schon mal mit rot. Doch Gämperlis Kühe intresiert das nicht gross, mag sich der Gämperli Bauer auch noch so fest aufregen. Sein Zorn kennt keine Grenzen mehr, als die Kuh Bluemi ihren Nachwuchs präsentiert. Weder seine Frau Rosa, noch die attraktive Tochter Annekäthi, oder der verliebte Tierarzt Wacker, können ihn besänftigen. Das Fass ist schliesslich voll, als auch noch Frau Nägeli, Redaktorin von einer bekannten Zeitung über dieses Glück im Stall berichten möchte. Unbekümmert und zufrieden scheinen in dieser Geschichte eigentlich nur Bänz und Nachbars Magd Susi zu sein.

Das Thema dieses Theaters ist sicher einmalig. Und jene die das Lachen verlernt haben, werden es hier wieder zurückgewinnen. "Glück im Stall" ist ein Lustspiel, das nicht nur lustig ist, sondern auch Würze und Inhalt hat.

1. A K T

1. Szene: Jakob und Rosa

Jakob: *(sitzt mit Rosa am Tisch. Sie machen Züinipause)* Isch s Annekäthi nonig uuf? S isch jo scho bald halbi zääni.

Rosa: Es mues doch au einisch uuusschlooffe. S isch jo schliessli Samschtig hütt.

Jakob: De Nöi doo het si dank wider verschleipft.

Rosa: Joo und. Sii isch jo zwänzgi gsii.

Jakob: Was isch es überhaupt für eine? Darf daas öisereim au wüsse?

Rosa: Sicher darfsch du daas wüsse. Dee heisst Guido Wacker.

Jakob: *(erstaunt)* He?! Das isch jo öise Tieraarzt.

Rosa: Ee joo. Dää mues dank au e Frau haa.

Jakob: Joo scho. Aber doch nid grad öises Annekäthi.

Rosa: Worum need. E Tieraarzt i de Familie isch sicher nid lätz. De chömmer öis die tüüre Veetokterrächnige spaare. - Woo isch überhaupt de Bänz?

Jakob: Aer hed müesse mitem Bluemi zum Stier.

Rosa: Jää zum Noochber abe?

Jakob: *(beleidigt)* Sicher nid zum Noochber. Für die beshti Chue im Stall isch nuur de beshti Stier guet gnue.

Rosa: Und woo stood dää?

Jakob: Bim Sunnehoofpuur dank.

Rosa: Bim Stocker?

Jakob: Joo bim Stocker. Dää hed die beschte Schwaarzfläcke wiit umenand. *(es darf auch eine andere Rasse sein)*

Rosa: Aber de Noochber hed doch au dere.

Jakob: De Noochber. De Noochber. Doo mues jo e Chue lache. Die bescht gid grad en Taagesrazioon fürnes Beebi. Und dä Stier won är hed, isch nidemool rasserein. Dää bringt mängisch sogar no Rootfläcke uf d Wält.

Rosa: Du hesch jo scho rächt Jakob. Ich ha nume tänkt, es wäär nid so wiit gsii.

Jakob: Das schadt dank öisem Chnächt nüüd echli z lauffe.

Rosa: Aber im Bluemi.

Jakob: Aech waas. Wenn s um settigs good, springit s sogar no.

Rosa: Aber koomisch isches halt glich. Bis ietzt hesch immer gseid, künschtlechi Besoomig sig s Beschti. Und ietzt mues de Chnächt mit dem aarme Chueli plötzli zwee Kilomeeter lauffe für die Fröid.

Jakob: Aech Frau, du chundscht nid druus. Eerschtens holt de Sunnehoofpuur immer miis Druckfass, zwöitens zaalt är nie öppis defüür, und drittens gid mir dä Göfferlimuni sowisoo scho lang uf d Näärve. Und choschte dueder au no vil.

Rosa: Aber defüür frisst er kei Graas. Aber sig s wie s well, ich bi au diiner Meinig. Mi muess doch d Natur lo walte. Einisch im Joor sell au e Chue ires Vergnuege haa. *(ab Richtung Küche)*

Jakob: Dass sich s Wiibervolch au immer mues i alles iimische. Schliessli hed de Sunnehoofpuur en Stalldurchschnitt vo 8'000 Kilo. Bi dem gid sogar de Sagbock no Milch.

2. Szene:

Jakob und Annekäthi

Annekäthi: *(kommt im Morgenrock gähmend vom Schlafzimmer her geschlendert. Setzt sich müde.)* Sali Bappeli. *(gähnt)* Nimmsch scho Zmorge...

Jakob: Nei Znüni. Bisch glaubi echli z spoot is Bett.

Annekäthi: Nei z früe. (*gähnt*) Hed niemer aaglüüte?

Jakob: Wer sett aaglüüte haa?

Annekäthi: E Maa.

Jakob: Was für eine?

Annekäthi: Joo eine mit Hose.

Jakob: Daas nimi aa.

Annekäthi: Wisoo nimmsch du daas aa? Die chömid doch oni Hosen uf d Wält.

Jakob: Aber esoo eine lüütet au nid aa.

Annekäthi: Doo bini de nid so sicher im hüttige Ziitalter vom Natel.

Jakob: Soo mach s nid spannend. Wer sett aaglüüte haa?

Annekäthi: De Veetokter, wenn daas für dich so wichtig isch.

Jakob: Sosoo, de Veetokter. Chami nüd erinnere, dass ich i dem en Uuftraag ggää ha.

Annekäthi: Aber iich.

Jakob: Duu...

Annekäthi: Joo.

Jakob: Und wie luutet dää?

Annekäthi: Dass är mich sell hüroote.

Jakob: Oo jee. Dä aarm Tüüfu.

Annekäthi: Und de hed är no en Zuesatzuuftraag.

Jakob: En Zuesatzuuftraag?

Annekäthi: *(verheissungsvoll)* Trage deine Frau stets auf Händen. Kleide sie in Pelz und Seide. Schenk ihr Diamanten und nur die schönsten Edelsteine.

Jakob: Und woo isch doo no d Liebi?

Annekäthi: Die chund de vorem sälber. *(Telefon läutet. Annekäthi schiesst auf. Ist sofort hellwach, hebt ab:)* Hallo... joo s Annekäthi... sali Snuggibutz... guet, aber nid so lang. Und duu...? En Nootfall...? De hesch jo du überhaupt nüüd gschlooffe... O du aarme. Du muesch o afig Taag und Nacht schaffe. Isch s Chälbli wenigstens gsund..? Was het s fürne Farb...? Root. Ou, supergeil. *(strahlend)* E Brief? Für mich? Im Briefchaschte? Ich goone grad go hole. Tschau Snuggibutz. Tschau-tschau. Bis hinecht. *(legt auf mit Kuss)* Daas isch öppen en tröine Maa. Vor sächs Stunde hed är mir s letschti Küssli ggää und ietzt hed är mir scho en Brief gschriben. *(schnell nach aussen ab)*

3. Szene:

Rosa und Jakob

Rosa: *(kommt herein. Stellt irgend etwas zum essen oder trinken auf den Tisch und setzt sich in der Folge)* Hed nid s Telfoon gschälled vorig?

Jakob: Momoou. I öiser Tochter ire nöi Gay hed telefoniert.

Rosa: De Veetokter?

Jakob: Ich nimes aa. Sii hend ämel vomene supergeile roote Chälbli gredt.

Rosa: Das glaub ich jo need. Ietzt hed är si am Morgen am drüü heibroocht und ietzt telefoniert däa scho.

Jakob: Und e Brief hed är au scho gschriben. Dee liggi schiints scho im Briefchaschte.

Rosa: Daas mues jo ganz en Hitzige sii.

Jakob: Und uf hütt zoobe hend s scho wider es Renne abgemacht.

Rosa: Doo sind mir jo grad tiräkt zaam gsii früecher. All Wuchen einisch hemmer öis gsee. Und de hemmer enand nidemool trued aazlänge, vergässe no z küsse.

Jakob: Stimmt. Ich glaube, dä Veetokter isch doppt.

Rosa: De Seppe-Toni wo si voräne ghaa hed, hät mir au nid schlächt passed.

Jakob: Hörmer uuf mit dem Zirkuscloun. Bi dem het mer jo nidemool rächt gwüsst, wohäär dass är chund.

Rosa: Und s Chräiebüele Miggu vo de Geissbodechlapfhööchi wär au nid schlächt gsii.

Jakob: Aber dää hed jo gstiglet. Ich ha immer gmeint, dää heig de Schüttufroscht.

4. Szene:
Annekäthi, Jakob, Rosa

Annekäthi: *(kommt mit dem offenen Brief in den Händen zurück und sagt ohne den Kopf zu heben)* Sali Mammi, bisch au scho uuf...

Rosa: Ich wüürd au no frooge. Weisch au was für Ziit dass isch?

Annekäthi: Kei Aanig. Ich läbe totaal ziitlos. *(setzt sich, immer noch mit dem Kopf im Brief. Küsst ihn immer wieder. Sagt dann ganz nebenbei ohne aufzuschauen)* Duu Bappeli, worum isch de Bänz go spaziere mitem Chueli?

Jakob: *(erstaunt)* Jää, isch dää scho wider retuur mit dere Chue?!

Annekäthi: Ietzt isch är grad mitere i Stall ine ggange.

Jakob: Ich hane mitem Bluemi z Hoochsig gschickt.

Annekäthi: Das isch ietzt aber en gueti Idee. Das isch vil besser als das moderni Züügs doo mit dem Plastikröörli.

Jakob: *(nachdenklich)* Aber dass dää scho wider zrugg isch, daas chani eifach fascht nid glaube. Dää hät jo grad müesse springe.

Annekäthi: Jää öises Bluemi weiss ebe was wott. Das macht nid lang dibidäbi.

Jakob: Ich rede vom Bänz und nid vom Bluemi.

Annekäthi: Wisoo vom Bänz. Dää hed doch nume müesse zueluege.

Jakob: I dem mues mer doch mit Schroot hindenoche schiesse, dass är einisch echli schneller lauft.

Rosa: Wottsch nid öppis ässe Annekäthi?

Annekäthi: *(hört nichts, steckt schon wieder ihren Kopf in den Brief)*

Rosa: Annekäthi?!

Jakob: Lach si doch. Si läbt vo de Liebi.

Annekäthi: *(liest voller Euphorie)* Meine liebe holde Prinzessin. Du bist so schön wie eine Rose, so süss wie Honig, so lieb wie ein Maienkätzchen und so knusperig wie Marzipan... Wunderbaar, mii Vee-dokter. Aer schriibt wienes Gedicht.

Rosa: Hoffentlech hesch de дәä chli länger als de Seppetoni.

Annekäthi: Aber Mammi. Dää hani doch drei Wuche ghaa. *(liest weiter)* Dein Haar ist so weich wie Seide, deine Augen leuchten wie die Sterne und dein zuckersüsser Mund ist wie ein Leckerbissen.

Jakob: *(für sich)* Säb het s mir au scho träimt. *(erhebt sich und geht Richtung Ausgang)*

Rosa: Was goosch go mache Jakob?

Jakob: Go gülle füere.

Rosa: Am Samschtig?

Jakob: Wisoo need. S Graas wachst dank au am Samschtig.

Rosa: Aber d Frau Nussbaumer hed doch wiissi Wösch uufghängt.

Jakob: Soo het si. Umso besser. *(nach aussen ab)*

Rosa: Daas chund nid guet use, wemmer weiss wie empfindlech die isch.

Annekäthi: *(erhebt sich)* De chönnt de Vatter überhaupt nie gülle. Die hänkt si doch amigs am Mändig uuf und nimmt si am Sundig ab.
(will ab)

Rosa: Aber Annekäthi. Du hesch jo no gaar nüüd ggässe.

Annekäthi: Ich mag need. Ich goone ietzt nochli go schlooffe.

Rosa: Am Taag?

Annekäthi: Dänk. Wer am Taag nid schlooft, isch Znacht nüüd wärt.
(ab)

Rosa: *(will abtischen, besinnt sich dann aber anderst)* Jäsoo, de Bänz chund jo au no. Hoffentli isch dää as rächt Oort äne mit dere Chue, suscht rüeft de eine uus. De git s de nid nuur es Räägeli, de git s de es Hagelwätter. *(ab in die Küche)*

5. Szene: Susi und Rosa

Susi: *(ist liebenswert und sehr lustig. Klopft und streckt dann vorsichtig den Kopf zur Tür herein. Hat Hut oder Kappe von Bänz bei sich.)* Bänzli... Bänzli...! *(kommt dann ganz herein)* letzt hani doch gmeint, dee tüeg Znüüni nää. *(ruft nochmals etwas lauter)* Bänzli...!?

Rosa: *(schaut nach)* Jäsoo, du bisches. Sali Susi.

Susi: Guete Tag Frau Gämperli. De Bänz hed de Huet vergässe, woner vorig mite Chue zu öisem Max abe choo isch.

Rosa: *(erschrocken)* Jesses nei. De isches also doch esoo wien ich befürchtet ha.

Susi: Isch doch nid so schlimm. Daas hed sicher nid wee too. *(setzt sich unaufgefordert, aber anständig an den Tisch)*

Rosa: Es good nid um daas. De Bänz hät doch mitem Bluemi selle zum Sunnehoofpuur hindere und nid zu öich abe.

Susi: Waas, soo wiit. Öise Max hed doch daas au chönne. Dee hed jo suscht nüüd z tue.

Rosa: Susi, begriifsch de need. De Sunnehoofpuur hed doch de besser Stier als iir.

Susi: *(ganz entrüstet)* Waas de besser. Öise Max isch de en fliissige. Dää hed einisch sogaar drüümool Liebi gmacht a eim Taag. Und wener guet uufgleid isch, machter mängisch sogaar no es schööns Root-fläckchälbli.

Rosa: Isch jo scho guet Susi. Nimm doch afig öppis Znüüni bis de Bänz chund.

Susi: Danke Frau Gämperli. *(greift sofort tüchtig zu)* Grad hüttemorge früe isch wider soner roots Strubeli uf d Wält choo. De Dokter Wacker het s müesse cho usezie. S isch e Bueb gsii. Dee hed ganz nassi Auge ghaa.

Rosa: De Dokter Wacker?

Susi: Nei, doch nid dää, s Chälbli dank. De Dokter Wacker hed gseid, es brüeli, will s gsääch dass sii Mueter e Chue sig.

Rosa: Oo jee, das aarme Chalb.

Susi: Debii isch doch sone Chue soo öppis Gschiits. Die frisst Graas und gid nochäne en Chessel voll Milch. Daas chönd ämel d Lüüt need.

Rosa: Doo hesch au wider rächt.

Susi: Und de eerscht no d Hüener. Die ässid Chäärne und leggid am andere Taag Eier.

Rosa: Richtig.

Susi: Und de hockid s drei Wuche druffe und de chömid Jungi use.

Rosa: Stimmt. Daas chönd d Lüüt au need.

Susi: Ebe, bi dene goot s nüün Mönat.

Rosa: Du bisch wirkli es Luschtigs, Susi. Dere Mönsche wie du sett s vil mee gää!

Susi: Ebe gälid. Ich ha jo einisch welle hüroote... mitem Chruutjoggi. Aber dä Lööli hed jo nid welle. De hät s de schono mee dere ggää wien ich bi.

Rosa: Wisoo heder de nid welle?

Susi: Ich rändieri need. Ich düeg z vil ässe, hed är gseid.

Rosa: *(ergreift die leere Fleisch- und Käseplatte)* Dää Giitzchraage. Bis du froo hed dä Rappespalter nid aabisse. *(ab in die Küche)*

Susi: *(nachrufend)* Dee hed jo gaar nid chönne biisse. Dee hed jo keini Zänd ghaa. *(nun für sich)* De Bänzli wüürd mir scho no gfalle. Aer isch zwaar echli e langsaame, aber defüür e liebe. Weni nume wüsst, wien ems muess sääge. Sälber chund s em dänk doch nid d Sinn.

6. Szene:
Bänz, Susi, Rosa

Bänz: *(kommt herein, bleibt überrascht stehen)* Was cheibs machsch de duu doo?

Susi: Sali Bänzli. Lue doo. Ich ha dir de Huet umebrocht. Du hesche vorig vergässe.

Bänz: Dää hättisch ietzt ämel nid äxtraa müesse bringe. Ich hätte de scho gholt hinecht.

Susi: *(lieb)* Sicher. De nimene halt wider mit.

Bänz: Nänei. Chum gib. Ich bruuchne hütt oobig zum mäle. *(legt ihn auf)*

Susi: Aber chundsche de gliich, gäu Bänzli.

Bänz: *(überlegt kurz)* Aber ich legg mi de nid äxtra Sundig aa.

Susi: Macht nüüd. Chum nume wie d bisch. Ich ha gäärn wenn du chli noch Chue schmöckisch. Mir gönd jo doch i Stall äne.

Bänz: Worum i Stall äne? Ich bi jo suscht immer im Stall!

Susi: Aber Bänzli. Das good doch miini Meischterslüüt nüüd aa, was mir machid mitenand.

Bänz: Was wottsch de du mache?

Susi: Ich weiss au need. Daas ergid sich de scho.

Bänz: Chum ich hütt eigentlech au öppis Znüüni über!?

Susi: Gäu, hesch Hunger.

Bänz: Dänk hani Hunger.

Susi: lich au.

Bänz: *(ruft Richtung Küche)* Hey! Mues de Chnächt verhungere!?

Rosa: *(kommt mit Nachschub)* Jojo, nuur nid gsprängt. Wäärisch de vielleicht no froo du wäärisch verhungeret, wenn de de Puur eerscht einisch weiss, dass du mitem Bluemi zum Noochber abe bisch, anstatt zum Sunnehoofpuur.

Bänz: Ich lauffe ietzt allwääg für öppis dumme Cheibs esoo wiit.

Susi: *(hat inzwischen schon zugegriffen. ist ob den Worten von Bänz ganz empört.)* Du gäu Bänz, das isch de nüüd dumme Cheibs esoo. De Max hed nochäne fascht kei Luft me überchoo. Ich ha scho Angscht ghaa, dee chöim en Häärzschlaag über.

Bänz: Jo und. Wär ämel e schöne Tood oder?

Susi: Bänz. Wie redsch au.

(das Telefon läutet)

Rosa: *(presst nicht besonders um abzuheben)* Jojo, nuur nid hetze. Wiird dänk wider sone blöödi Meinigsumfroog sii. Wo verbringen sie ihre Ferien. Was tragen sie im Bett. *(will abheben)*

7. Szene:
Annekäthi, Rosa, Bänz, Susi

Annekäthi: *(kommt in diesem Moment schnell herein)* Nid abnää. Daas isch sowisoo für mich. *(hebt strahlend ab)* Jo doo isch s Annekäthi. *(dann enttäuscht)* Grüezi Herr Stocker... s Druckfass... nuur e Momänt. *(zur Mutter)* De Stocker vom Sunnehoof frog, ob är s Druckfass chönnt haa.

Rosa: Frog si wenn. Äär bruucht s glaubi grad sälber.

Annekäthi: *(in den Hörer)* Wenn? ... *(zur Mutter)* Am Nomittaag.

Rosa: *(erhebt sich)* Ich goone grad go de Vatter frooge. *(zu Bänz)* letz chasch de diis Teschtamänt mache. letz goot s de loos. *(nach aus-sen ab)*

Annekäthi: *(in den Hörer)* Müend halt e Momänt Geduld haa, d Mueter good gschwind go de Vatter frooge. *(legt auf)* Ou ietzt han ich uufgleid. Jänu, dee cha jo wider aalüüte. *(geht zum Tisch, holt sich etwas zum essen und schon läutet das Telefon wieder. Annekäthi hebt gelassen ab)* Joo, Momänt, wer isch am Telifoon...? D Frau Nussbaumer... waas Liintüecher... noch Gülle schmökkid s. lir müend si zeerschter wäsche und eerscht nochäne uufhänke. *(hält Hörer in der Folge immer weiter vom Ohr)* lir chönd mitem Vatter sälber rede. Äär chund ietz de grad. *(legt Hörer neben das Telefon, man hört Frau Nussbaumers kreischende Stimme. Annekäthi legt schliesslich einen Lappen über den Hörer.)* Wäg dere blööde Güllerei go s Telifoon blockiere.

Bänz: Worum blockiere. Sett suscht no öpper aalüüte?

Annekäthi: Dänk.

Bänz: Wer?

Annekäthi: De Veedokter, wenn s dich doch inträssiirt.

Bänz: Wisoo dää. Mir hend doch kei chrankni Chue.

Annekäthi: *(schnippisch)* Joo und. Wäge dem chan är dänk gliich telifoniere, oder.

Susi: *(stupst Bänz)* Merksch öppis Bänz. Die bruuchid doch de Veedokter im Huus und nid im Stall.

Bänz: *(lässt einen Ueberraschungspfeiff von sich)*

8. Szene:

Jakob, Rosa, Annekäthi, Bänz, Susi

Jakob: *(kommt herein)* Immer wiird mer gstöört. Nidemool me rueig gülle chamer.

Rosa: *(hintennach, verrichtet in der Folge irgend eine Stubenarbeit)*

Jakob: *(hat nun den Hörer in der Hand)* Joo sali Stocker...Nomittaag chasch de s Druckfass haa. D Nussbaumeri spinnt sowisoo wäg irne verlöcherte Liintüecher wo si uufghänkt hed... Daas isch jo gaar nid de Stocker!

Annekäthi: *(ungerührt am Tisch sitzend)* Nei d Frau Nussbaumer.

Jakob: *(legt Hörer kräftig auf)* Stäärneföifi! Worum lüütet die ietzt mir no aa. Die het mir doch vorig scho Stei noch e grüert.

Annekäthi: Jä d Frau Nussbaumer isch halt scho immer en sympaathisch Frau gsii.

(wieder läutet das Telefon)

Jakob: *(hebt ab)* Gämperli... Sali Stocker... Nei, öises Telifoon isch nid kabutt... s Druckfass... Nomittaag chasches wägemine haa. Ich mues sowisoo höre, suscht chund d Nussbaumeri no es Chind über... Jo du chasch scho sääge. Du chasch no am Sundig gülle wennd wottscht. Das isch ebe schön, wemmer so näbedusse wont... Du los no gschwind. Isch d Chue schön gstande? ...Weli ächt. De Bluemi dank... Waas kei Aanig. Ich ha doch mii Chnächt hüttemorge mitem Bluemi zu diim Stier gschickt... *(perplex)* Was seisch du doo? Du weisch vo nüüd? ...Nei dä chund nümme. Weisch woner hocked? ...Hinderem Tisch äne und frisst Znüni. *(legt Hörer kräftig auf die Gabel. Nimmt nun Bänz ins Visier.)*

Bänz: *(ablenkend)* Sett mer ächt nid d Chueliweid no mäie hütt. S Wätter isch nämli guet.

Jakob: *(ignorierend)* Wo äne bisch du mitem Bluemi ggange?

Bänz: Wo äne ächt. Dank zum Stier.

Jakob: Zu welem!?

Susi: *(strahlend)* Zu öisem Max.

Jakob: *(gefährlich zu Bänz)* Han ich dir nid gseid, du müessisch mit dere Chue zum Sunnehoofpuur hindere goo...

Bänz: Schoo. Aber won ich im Noochber sii Max i de Weid usse gsee ha graase, han ich dänkt: warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!

Jakob: *(zornig)* Das isch doch allerhand. Ich wott kei Noochwuchs vom Max! Dää hed en chrumme Rügge, e länge Hals, Oore wiene Esu und stinke dueder au!

Susi: Nänei Herr Gämperli. Ich hane voräne äxtra mit Schampoo gwä-sche, daser guet schmöckt.

Jakob: Und dä Milchleischtigs-Uuswiis wo im Max sii Mueter hed, mag rächt sii fürne Geissepuur, aber nid fürne Schwaarzfläckzucht.

Bänz: Aber es hed doch suscht z vil Milch ume.

Jakob: Du goosch ietzt blitzschnell de Bluemi no einisch zum Stall use go hole und goosch mitem deet äne woni gseid ha.

Bänz: Zum Sunnehoofpuur?

Jakob: Jawool, zum Sunnehoofpuur!

Bänz: Und wenn de de Bluemi glich vom Max es Chalb überchund?

Susi: *(schnell)* De bin i Gotte.

Jakob: De hesch de Letscht ghaa bim Gämperli. Daas garantier der.

Susi: De düemmer grad hüroote gäu Bänz.

Jakob: Hop ietzig! Oder wottsch no lang ässe.

Bänz: *(erhebt sich gemächlich)* Jänu, de goot mer halt, wenn s d Herrschaft wott haa.

Susi: Waart Bänz, ich chume miter.

Bänz: Jo das fäälti grad no. Das gääb es schööns cheibe Gschnörr.

Jakob: Und merk der eis. E frömde Stier uf de Weid good dich nüüd aa.

Bänz: Ich wott s de im Bluemi sääge.

Susi: De lauffe mir eifach anem verbii und zwicklid miten Auge, gäu Bänz.

Bänz: Ebe grad need. Genau daas han i nämli bi öiem Max gmacht.
(*beide ab*)

Jakob: Das isch afig es Uebel uf dere Wält. De Chnächt macht waser wott, d Nussbaumeri rüert mer Stei noch und d Tochter chund allpott miteme andere Schwigersoon hei.

Annekäthi: Muesch nid schimpfe Babbeli. De Guido mag dich nämli. Dee hed gseid, du löigisch sicher e rächte Batze lo springe wenn mir hürootid.

Jakob: Soo, heder gseid. Sägem, i schänkem de de Chnächt. De heder de sii Batze.

Annekäthi: Worum bisch eigentlech nid sälber ggange mit dere Chue?

Jakob: Daas fäälti grad no. Hemmer de Chnächt zum feiss wäärde!?

Annekäthi: Es settigs Theaater go mache wäg dem Chueli. Wenn s scho all Joor nur einisch z Hoochsig cha, sett äs sii Gspaane jo wirkli sälber chönnen uuslääse.

Jakob: Was verstoosch du scho vo dem. Studier du gschieder diim Vee-dokter noch, weder i Sache wot ned druus chundschi. (*energisch nach aussen ab*)

Annekäthi: (*nach Vaters Abgang*) Dänk studier ich dem noch. Taag und Nacht. Ich chume jo blooss no zum schlooffe.

Rosa: Annekäthi, ich ha jo zwaar nüüd gäge dii Tieraarzt, aber es näämi ietzt gliich wunder, was mitem Seppe-Toni gsii isch, dass dää scho wider loos bisch.

Annekäthi: Dää hed eifach so koomischi Maniere ghaa, wo mir nid passed hend.

Rosa: Koomischi Maniere...

Annekäthi: E joo. Dää hed doch nuur immer welle küsse.

Rosa: Was heisst doo immer?

Annekäthi: Bim spaziere, bim choche, bim ässe, bim Velofaare, bim jogge, bim dusche und sogar no ufem Kanapee.

Rosa: Aber im Bett sinder de hoffentli nie gsii mitenand...

Annekäthi: *(entsetzt)* Aber Mamme, was dänksch au. *(dann ruhig)* Dee hed doch es groosses Auto ghaa.

Rosa: Es groosses Auto? Daas isch genau so gföörlech.

Annekäthi: Äch waas, dä Schlitte isch doch nume 120 gloffe. - Aber de hätti no selle mitem de Handstand mache.

Rosa: De Handstand mache...?

Annekäthi: E joo. Schliessli isch de Seppe-Toni Kunschtturner-Artischt bim Zirkus Nock.

Rosa: Ietz säg nuur no grad, dee heig bi dem Akrobaatikakt au no welle küsse.

Annekäthi: Genau, du seisches. Aber doo hani gseid: Fertig! Schluss! Isch gliich was fürne Maa, nuur kei Kunschtturner me! - Mammi, ich bi soo müed. Ich glaube ich bi chrank.

Rosa: *(erhebt sich)* Jojo, das Liide könni. Daas isch sicher d Veedokter-chranket. *(ab in die Küche)*

Annekäthi: Doo gseet mer s wider einisch. Niemer hed Erbaarme mit öisereim, und wemmer die ganz Nacht müesst dure tanze.

8. Szene:
Wacker und Annikäthi

Wacker: *(kommt vorsichtig in den Raum, hat Stiefel an)* Annekäthi...

Annekäthi: *(schreckt auf)* Guido! letzt hesch mi aber verschreckt. *(geht ihm entgegen)* Sali Schnuggibutz! *(und gibt ihm einen Kuss)* Danke vil-mool füre Brief.

Wacker: Bisch elei?

Annekäthi: Was isch au daas fürne Froog vomene Veedokter.

Wacker: Ich ha doch nur gschwind welle cho luege wie s dir good.

Annekäthi: Das isch aber schön vo dir. Mir hend enand jo so lang nümme gsee. *(zieht ihn Richtung Kanapee oder Liegestuhl)*

Wacker: Schatzeli... ich ha doch nur welle cho d Chüe impfe gäge d Muul- und Chlauesüüchi.

Annekäthi: Soo, hesch du welle. De hesch aber d Tüüre verwächslet. *(noch immer drängend)*

Wacker: Aber ich schmöcke doch noch Chue!

Annekäthi: Joo und. Daas isch miis Lieblingsparfüm.

Wacker: Aber du muesch doch go Zmittaag mache...

Annekäthi: Hütt git s nüüd.

Wacker: Wenn mich aber de hürootisch, muesch de all Taag Zmittaag choche.

Annekäthi: Und du muesches de all Taag ässe. *(umarmt ihn temperamentvoll)*

Wacker: Nur nid so gleitig Annekäthi. Du hesch nämli de Seilitescht gaar noni gmacht.

Annekäthi: Waas fürne Seilitescht?

Wacker: Han ich dir de daas nonig gseid?

Annekäthi: (*ungehalten*) Nei, du hesch mir daas nonig gseid.

Wacker: Als Zeiche vo diiner Liebi muesch du mit mir, küssend, übernes Seili lauffe.

Annekäthi: (*erstaunt*) Übernes Seili lauffe... Aber du bisch doch Tier-aarzt, oder?

Wacker: Richtig, und ehemalige Hoochseilartischt!

Annekäthi: Säg einisch Guido. Isch de Seppe-Toni vom Zirkus Nock öppe dii Fründ?

Wacker: Nei, mii Brüeder!

V o r h a n g

2. A K T

Es ist neun Monate später an einem Sonntag.

1. Szene:
Rosa, Annekäthi, Jakob

Rosa: *(richtet eine Fleischplatte an mit allem Drum und Dran)* Chömid ächt die Manne nonig bald. Es dunkt mi, das Bluemi chalberi nöime echli lang. Hoffentli hed das Chälbli de de richtig Vatter, suscht gumpet de eine a Dili ufe. *(riecht)* Bräntelet doo nid öppis... *(geht zum offenen Fenster)* Natüürli, das isch sicher wider eine vom Bänz. Gone Mott-huuffe mache amene heilige Sundig.

Annekäthi: *(kommt ganz aufgeregt herein)* Mammi, es isch es Chütschi. *(Chütschi ist ein Kuhkalb)* Chasch luege, das bringt öis Glück. Scho will s es Sundigschälbli isch.

Rosa: *(ängstlich)* Was het s fürne Farb?

Annekäthi: Es wunderschööns Rootfläckli... gäu hesch Fröid.

Rosa: *(entsetzt)* Vom Noochber?

Annekäthi: Nei vom Max.

Rosa: Und de Vatter?

Annekäthi: Au de Max.

Rosa: Ich meine, was seid öise Vatter dezue?

Annekäthi: Joo, är mues sich au zeerschter a die Farb gwöne. Könnd-sche jo. *(geht zum Telefon)*

Rosa: I wem wottsch ietz aalüüte?

Annekäthi: Au i de Gotte. S Noochbers Susi hed doch gseid, sii sig Gotte wenn s es Rootfläckli gääb. *(stellt Nummer ein)* Joo doo isch s Annekäthi. Grüezi Vatter Moser. Wie goot s? ...Wie s göig? ...Sosoo d Auge. Müend halt e gueti Brülle chauffe... e Brülle! ...Joo irgend bimene Optiker... Nei nid bimene Elektriker... bimene Optiker, hani gseid... Jäsoo, iir hend es Glaasaug. joo de hilft die au nid vil... Lo-sid Vatter Moser, chönd de im Susi uusrichte, dass mir es Rootfläckli überchoo hend, vom Bluemi... Nid vom Ruedi, vom Bluemi... Es Chütschi... jojoo, es Meitschi isch au richtig... Joo wüsseder, s Susi isch drum Gotte... Gotte! Danke! Adiö Vatter Moser. *(legt auf)* Hed glaubi rächt abggää mitem. Ghööre dueder au nüüd me.

Rosa: Jä mit föifenüünzgi funktioniert halt nümme alles.

Jakob: *(kommt aufgeregt herein)* Ietz hemmer de Dräck. E Rootfläck! Und daas i miim Stall. Und i wem hani daas z verdanke? I öisem Chnächt! I dem superschlaue Gaggelaari.

Rosa: Aber Vatter, tue doch nid esoo. Es gid Schlimmers.

Jakob: Isch glaubi schlimm gnue. Dä Chnächt mues furt. Und zwaar sofort. Dää hed hütt de Letscht!

Annekäthi: Bappeli, chum due du echli ässe. Hesch doch sicher Hunger?

Jakob: Wer hed überhaupt im Veedokter brichtet. Für dä gschägget Chupferplätz hät s dää sicher nid bruucht.

Annekäthi: Ich ha dänkt, sicher isch sicher. Dänk au, wenn i dem Chälbli öppis passiert wäär.

Jakob: Jo und de!?

Annekäthi: *(nett)* De hätt de Bluemi ietz keis Rootfläckli. Und im Max sii Aarbet wär für d Chatz gsii. *(umarmt ihn)* Bappeli, ich ha dich eifach gäärn. *(nach aussen ab)*

Jakob: Gsesch, sogar mii Tochter macht sich no luschtig über mich.

Rosa: Das isch nid woor. Das isch nuur en chliineri Seelemassaasch.

Jakob: *(erhebt sich)* Ich bruuche kei Seelemassaasch. Sii sell die irem Veedokter mache. *(energisch Richtung Küche ab)*

Rosa: Dää wiird die im Momänt chuum nöötig haa. Die Zwöi sind jo verliebt bis über beidi Ooren uus.

2. Szene:

Rosa und Susi

Susi: *(klopft und kommt mit Blumenstrauss herein)* Grüezi Frau Gämperli. Iir heigid schiints Noochwuchs überchoo.

Rosa: *(erstaunt)* lich?

Susi: Nei, s Annekäthi, hed de Grossvatter gseid. Und ich dörf Gotte sii. Ich cha s zwaar fascht nid glaube. Ich ha doch s Annekäthi grad geschter no gsee und doo isch äs no ganz schlank gsii.

Rosa: Aber Susi, de Grossvatter hed daas nid ganz richtig verstande. Nid im Huus, im Stall het s Noochwuchs ggää.

Susi: *(mit grossen Augen)* Jää, öppe s Bluemi?

Rosa: Jo s Bluemi.

Susi: Vom Max?

Rosa: Joo.

Susi: Es Rootfläckli?

Rosa: Joo.

Susi: Es Meitschi?

Rosa: Joo.

Susi: Joo i dem Fall bring ich die Blueme im Bluemi. Und im Max gib ich de en Schmutz. *(nach aussen ab)*

3. Szene: Jakob und Rosa

Jakob: *(kommt aufgeregt retour)* Ich mues öppis haa für d Näärve. Het s kei Kafi me ume!?

Rosa: Dee stood jo ufem Tisch.

Jakob: *(setzt sich und bereitet sich aufgeregt einen Kaffee)* letzt suuffi e Ruusch. Die Blamaasch verträäg ich nid i nüechterem Zuestand.

Rosa: Mach doch ietz nid sones Wäse wäg dem Chälbli. D Hauptsach isch dänk wenn s gsund isch.

Jakob: Gsund isch. Esoo cha au nuur e Frau rede. Was meindsch, was de Zuchtbuechfuerer seit, wenn ich plötzli en anderi Farb i miim Schwarzfläckbestand inne ha.

Rosa: De seischem halt eifach, de zuständig Farbmischer heig d Farb verwächslet.

4. Szene:
Bänz, Rosa, Jakob

Bänz: (*kommt strahlend herein*) Puur, du wiirdisches nid glaube, ei Ueber- raschig chund sälten elei.

Jakob: Schwig! Ich wott nüüd me ghööre und vo dir grad gaar need.

Bänz: (*ignoriert ihn*) letz hemmer doch das choge Chälbli blooss rächt is Strau ine bettet ghaa, weisch i dere Chrääze wo de Bördeli-Melk glägen isch woner e Ruusch ghaa hed. Jo mi hed s Bäziwasser immer no gschmöckt. Du weisch jo, däa isch drei Tääg nümme gstande, das Chalb hed nuur no görpset.

Jakob: (*drängend*) Chum mach fürsi. Was hesch welle sääge?

Bänz: Ebe, nachdem mir das Chälbli, es Rootfläckli weisch...

Jakob: Jojoo ich weiss.

Bänz: ...is Bett ine bettet ghaa hend, em is Strau ine wotti sääge, isch doch grad no es Zwöits usegeschloffe!

Jakob: (*wie ein Hilfeschrei*) **Nei!** Daas darf doch nid woor sii.

Bänz: Und dä choge Butz isch no fascht rööter als s Eerschi. Und Chruseli het s, säg ich dir, wiene usgwachsne Bueb.

Rosa: Bänz, muesch de Vatter ietz nid no reize. Gseesch doch, dass är sich fascht hindersinnet.

Bänz: Ich duene doch gaar nid reize. Esones Glück isch doch e Grund zum fäschte. Ietz gooni grad no es zwöits Fröidefüür go aazunte. S Eerschi isch scho fascht am verlösche.

Rosa: Bitte nid Bänz. Es isch Sundig hütt. Und d Frau Nussbaumer wiird chuum Fröid haa a dem Motthuuffe.

Bänz: Das isch mir doch gliich. Ich bi jo nid ghüroote mit dere... Puur, worum seisch nüüd me?

Jakob: Frau! Hol im Chnächt de Zaaltaag und de chaner goo, für immer.

Bänz: Nuur nid so prässiere. Zeerschter mues ich ietz im Bluemi no es zünftigs Kafi bringe und e Guttere Schnaps. Daas hemmer schliessli immer eso gmacht. *(will beides vom Tisch nehmen)*

Jakob: *(schiebt jedoch beides zur Seite)* Wäärisch du vor nüün Mönet mitem Bluemi grad zum Sunnehoofpuur hindere, de hätte mer ietz zwöi richtegi Chälber, mitere Superabstammig und nid sone Trottwarmischig.

Bänz: Ich bi jo ggange.

Jakob: Aber z spoot.

Bänz: Jä de eerscht isch halt de gleitiger gsii.

Jakob: Das ich esoo öppis mues erläbe. Du bisch de füülschti Chnächt won ich jee ghaa ha.

Bänz: Danke. Ich ha doch immer gwüsst, dass mir zwee guet zäme passid. *(sagts, nimmt Kaffeekrug und Schnaps vom Tisch und geht damit ab in den Stall)*

Jakob: Mit was hend mir blooss dä Chnächt verdienet...

Rosa: Ietz wotti doch au i Stall übere go luege, was doo loos isch.

Jakob: De bring de de Kafi und de Schnaps wider zrug, im Fall dass dä Nüüdnetz nid scho alles gsoffe hed. *(geht Richtung Küche)*

Rosa: Chum doch au übere Vatter.

Jakob: Nääm mich wunder für waas. Hed jo suscht gnue Lüüt deet äne, wo en Rootfläckkomplex hend. *(ab)*

Rosa: *(Das Telefon läutet als Rosa schon bald draussen ist. Kommt retour und hebt ab.)* Gämperli... jo daas isch öise Motthuuffe. Sele joo niemer stäle. Wer isch überhaupt am Telifoon?... Aha, d Frau Nussbaumer. Ich ha s doch dänkt... Ich meine a de Stimm aa. Si töönt so heimeelig. *(hält Hörer immer mehr vom Ohr weg)* Düend si sich nid uufrege Frau Nussbaumer. Iir chönntid en Häärzschlaag überchoo... Jo ich weiss. Daas ghöört sich need amene Sundig. Am beschte düender s Fenschter zue... Jäsoo iir sind ufem Balkoon. Jo de nützt daas nid vil... Joo isch guet. Ich goone ietz grad go lösche... Nänei nid mit Petrool. Mit Bänziin! *(hält Hörer nun weit weg vom Ohr und legt schliesslich auf.)*

Jakob: *(kommt mit einer Flasche Wein von der Küche retour und trinkt in der Folge intensiv davon)* Dä Motthuuffe isch au esone Vogu vo öisem Chnächt. Chasch luege, d Nussbaumeri lüütet no aa.

Rosa: Si hed bereits.

Jakob: Was hani gseid. *(frohlockend)* Aber i dere magis gönne. Hoffentli rüüchts echli rächt. De muessi doch einisch s Muul zue haa.

Rosa: Vatter, trink doch nid so vil. Es dueter nid guet.

Jakob: Meindsch du. Doo bini aber nid diiner Meinig. I miim Grind obe tanzid scho luuter schwaarzi Rootfläckli.

5. Szene:
Annekäthi, Rosa, Jakob

Annekäthi: *(kommt entschlossen herein und sucht nach der Tageszeitung, Telefonnummer von Redaktion)*

Rosa: Was suechsch au?